

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Gerwald Claus-Brunner (PIRATEN)

vom 27. November 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. November 2014) und **Antwort**

Angebot zur Fortbildung von Lehrern zur Inklusion an Berliner Schulen

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie viele für Inklusion nicht vollständig qualifizierte Lehrer werden gegenwärtig an den integrativen Schulen des Landes Berlin beschäftigt? Bitte nach Schulstandorten und Planstellen/Besoldungsgruppen aufschlüsseln.

Zu 1.: Es kann keine Auskunft darüber gegeben werden, wie viele Lehrkräfte „nicht vollständig qualifiziert“ sind, um in heterogenen Lerngruppen zu unterrichten, da Daten über den individuellen Qualifizierungsstand der Berliner Lehrkräfte nicht erhoben werden.

2. Welche Art von Weiterbildungen/Fortbildungen wird den Lehrkräften aktuell angeboten?

3. Wie plant der Senat, das Angebot an Weiterbildungen/Fortbildungen für Lehrer – insbesondere zu dem Schwerpunkt Inklusion – an die gegebenen Anforderungen anzupassen? Inwieweit ist eine Erweiterung des Angebots vorgesehen?

Zu 2. und 3.: In Kooperation mit der Freien Universität Berlin findet seit Beginn des Schuljahres eine dreisebstmestriige Weiterbildungsmaßnahme mit dem Titel „Schul- und Unterrichtsentwicklung für die inklusive Schule“ statt, an der 33 Lehrkräfte aus Grundschulen, Gemeinschaftsschulen, Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien teilnehmen.

In allen Fortbildungsveranstaltungen seit Beginn des Schuljahres 2013/14, die Thematiken zur Weiterentwicklung von Unterricht beinhalten, wird der inklusive Aspekt immer einbezogen. In den Themenfeldern „Schulsozialarbeit“ und „Ganztägig Lernen“ wurden und werden Fachtagungen durchgeführt, die das Thema „Inklusive Schulentwicklung“ zum Inhalt haben. Schulen erhalten Unterstützung in der Gestaltung von Schulentwicklungsprozessen

und schulinternen Fortbildungen durch interne Schulentwicklungsberaterinnen und Schulentwicklungsberater sowie die Übernahme von Kosten für externe Schulentwicklungsberaterinnen und Schulentwicklungsberater.

Die Schulberaterinnen und Schulberater werden im Rahmen der modularen Qualifizierung am Landesinstitut für Schule und Medien (LISUM) Berlin-Brandenburg für ihre Tätigkeit an den Schulen permanent zum Thema Inklusion fortgebildet.

Weiterhin werden 32 Schulberaterinnen und Schulberater in Kooperation mit der Robert-Bosch-Stiftung von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft für ihre Fortbildungstätigkeit zu den Themen „Individualisierung“ und „Umgang mit Heterogenität“ in zweijährigen Kursen in der Pädagogischen Werkstatt qualifiziert.

Außerdem wird derzeit geprüft, ob die Methode „Didaktisches Training“, die z.B. in Hamburg und Schleswig-Holstein erfolgreich angewendet wird, auch in Berlin übernommen wird.

4. Wie werden die Weiterbildungs-/Fortbildungsmaßnahmen an die Arbeitszeiten der Weiter-/Fortzubildenden angepasst?

5. Entsteht durch den Mangel an ausreichend qualifizierten Lehrkräften ein Ausfall des Betreuungsangebotes oder des Unterrichts? Wenn ja, bitte um Auflistung an welchen Schulstandorten genau welche Ausfälle an den letzten zwei Jahren vorgekommen sind.

Zu 4. und 5.: Für die Teilnahme an der o.g. Weiterbildungsmaßnahme erhalten die beteiligten Lehrkräfte eine Ermäßigung der von ihnen zu unterrichtenden Stunden, die bei der Lehrerbedarfsrechnung berücksichtigt wird.

Die Beratungs- und Fortbildungsmaßnahmen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft finden grundsätzlich in den Dienstzeiten der Lehrkräfte, aber außerhalb der Unterrichtszeiten statt. Eine Ausnahme davon bilden Studientage, in denen aber die Betreuung der Schülerinnen und Schüler in der Regel gewährleistet wird.

Berlin, den 03. Dezember 2014

In Vertretung

Mark Rackles
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Wissenschaft

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 10. Dez. 2014)